

BESCHLUSSVORLAGE V0544/12 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Bürgerhaus
	Kostenstelle (UA)	4310
	Amtsleiter/in	Herr Peter Ferstl
	Telefon	3 05-28 00
	Telefax	3 05-28 09
E-Mail	buergerhaus@ingolstadt.de	
Datum	12.11.2012	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kommission für Seniorenarbeit	29.11.2012	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Veranstaltung „Zukunft mitgestalten – Älter werden in Ober- und Unterhaunstadt,, – Rückmeldung und erste Ergebnisse
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die Kommission nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und bittet um weitere Rückmeldung über den Stand der Umsetzung.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Wie der Kommission bereits berichtet fand am Montag, den 07.05.2012 eine Stadtteilkonferenz zum Thema „Zukunft mitgestalten – Älter werden in Ober- und Unterhauunstadt“ statt. Am 01.10.2012 wurden dort die bisherigen Ergebnisse und die Rückmeldungen aus den jeweiligen Fachämtern vorgestellt. Die ca. 50 Senioren an der Stadtteilkonferenz begrüßten diese grundsätzlich.

Folgende Rückmeldungen konnten gegeben werden:

Bezüglich der dort fehlenden Einkaufsmöglichkeiten bzw. Arztpraxen wurde auf die geplanten neuen Haltestellen der INVG am Marktkauf verwiesen, die den Zugang zum Einzelhandel und Arztpraxen erheblich verbessern würden. Diese können voraussichtlich jedoch erst im Zuge der Umbaumaßnahmen der dortigen Kreuzungsanlage realisiert werden. Laut Auskunft des Amtes für Verkehrsmanagement und Geoinformation befindet sich die aktuelle Haltestelle 105 Meter vom Haupteingang des Marktkauf entfernt.

Nach Auskunft des Tiefbauamtes wird im Zuge der Herstellung des Anschlusses „Schneller Weg“ auch die Marktkaufkreuzung umgebaut und es werden Haltestellen in Höhe des Marktkaufes realisiert (je eine in Fahrtrichtung Süd und Nord). Dies wird nach derzeitigem Stand voraussichtlich im Jahre 2015 möglich sein, da für das Gesamtbauvorhaben zunächst ein rechtskräftiger Planfeststellungsbeschluss vorliegen muss.

Zur Ampelschaltung für Fußgänger am Marktkauf stellt das Amt für Geoinformation folgendes fest: Grundsätzlich werden die Grünphasen an den Signalanlagen in Ingolstadt so bemessen, dass Fußgänger während der Grünphase von einer Straßenseite zur anderen gelangen können. Hinzu kommt nach Ablauf der Grünphase eine sogenannte Schutzzeit, die sicherstellt, dass ein Fußgänger, der bei Grünende die Fahrbahn betritt, die gegenüberliegende Mittelinsel bzw. den gegenüberliegenden Gehweg erreicht. Diese Schutzzeit ist zwingend vorgeschrieben. An der Signalanlage am Marktkauf kann im Falle der Busbeschleunigung abweichend von der langen Standardgrünzeit eine kürzere Grünzeit geschaltet werden. Bei der kürzeren und vorgeschriebenen Mindestgrünzeit soll der Fußgänger die längere Fußgängerfurt und die Hälfte der nachfolgenden Furt erreichen können. Auch bei der kürzeren Grünzeit steht dem Fußgänger die beschriebene Schutzzeit zur Verfügung. Nach Prüfung sind die vorgeschriebenen Zeiten eingehalten. Es ist geplant, an der Marktkaufkreuzung in Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Zusatzeinrichtungen für Blinde und Sehbehinderte einzurichten. Diese Zusatzeinrichtungen werden mit den Anforderungstastern an den Signalmasten kombiniert, indem an deren Unterseite der Taster eine während der Freigabezeit vibrierende Platte angebracht wird. Die Gehrichtung wird mit einem tastbaren Pfeil kenntlich gemacht.

Die im Bestand fehlende Fußgängerfurt in der westlichen Zufahrt kann erst im Rahmen des Ausbaus Schneller Weg sinnvoll nachgerüstet werden. Nach den Planungen des Tiefbaureferats werden beim zukünftigen Kreuzungsumbau am Marktkauf in allen Zufahrten Fußgängerfurten gebaut, die durch Mittelinseln mit einer Mindestbreite von 2,50 Meter getrennt sind. Hierdurch steht auch für den Radverkehr eine ausreichende Aufstellfläche zur Verfügung.

Einige Wünsche wurden am 07.05. zur Fahrzeitentaktung genannt. Die geplante Einführung eines Fahrgastinformationssystems soll hier Verbesserung bringen.

Bezüglich des gewünschten Hol- und Bringdienstes für Senioren wurde auf die Nachbarschaftshilfe in Ober- und Unterhaunstadt verwiesen. Es wurde darum gebeten, diese Initiative nach Möglichkeit tatkräftig zu unterstützen und bei Bedarf in Anspruch zu nehmen.

In Bezug auf fehlende Stellplätze, die als Ursache für zugeparkte Straßen vermutet wurden und das geforderte einseitige Halteverbot, z. B. in der Deschinger Straße, wurde seitens des Verkehrsmanagements festgestellt, dass die bestehenden Park- und Halteverbote größtenteils für

die Befahrbarkeit für Busse errichtet wurden. Die wechselseitige Beparkung habe den Vorteil der gleichmäßigen Verteilung der Geschwindigkeitsreduzierung (Behinderung) auf beide Richtungen und verlangsamt dort die Geschwindigkeit, da die kürzeren Strecken in denen kein Parker in der Fahrbahn steht nicht zur Beschleunigung einladen. Ein Halteverbot auf einer Straßenseite bringe den Nachteil längerer Rückstauungen und höherer Fahrgeschwindigkeiten sowie mehr Fußgängerquerungen mit sich.

Hinsichtlich der Punkte „zu hoher Randstein am Bahnübergang“ sowie „Stolperfallen in der Reisacher Straße“ wurde noch um weitere Präzisierung gebeten. Laut Stellungnahme des Tiefbauamtes passen diese Punkte jedoch genau in das neue Gehwegabsenkungs- und Laufbandprogramm zur Verbesserung der Situation für ältere oder behinderte Bürger oder Kinder. Es wurde darum gebeten, dem BZA genauere Angaben zu geben.

Hinsichtlich der vorgeschlagenen Ausweitung von Tempo-30-Zonen wurde durch das Verkehrsmanagement festgestellt, dass diese im Bereich um den Winkelweg, Semmerseeweg, Altvaterstraße und Frankstädter Straße dem Grunde nach eingerichtet werden könnten, da diese reine Erschließungsstraßen sind. Das Anliegen wurde an den BZA weitergegeben. Auf Kreis- bzw. Hauptstraßen sei hingegen gemäß StVO §45 Abs. 1c keine Tempo 30 Zone anzuordnen, weil Sie dem überörtlichen Verkehr dienen. Die genannte punktuelle Tempo 30 Beschränkung „Am Augraben“ sei nur auf Grund der Nähe des Stadteilkparks und dessen hohen Fußgängeraufkommens bzw. besonderen Schutzbedarfes angeordnet worden.

Bei Problemen mit dem Winterdienst an den Wartehäuschen der INVG wird um Rückmeldung bei der Geschäftsstelle gebeten. Der bemängelte fehlende Winterdienst im „Hochweg“ kann deshalb nicht bevorzugt behandelt werden, da es sich um eine Nebenstraße ohne Priorisierung handelt, so wie alle anderen Nebenstraßen im Wohngebiet.

Für das unmittelbare Wohnumfeld wurde die Aufstellung von mehr Ruhebänken (z.B. in der Lentinger Straße) vorgeschlagen. Darüber hinaus sollten die Orte, an denen die Bänke aufgestellt wurden, mit Abfalleimern ausgestattet werden. Das Gartenamt steht dem Vorschlag positiv gegenüber, schlägt jedoch hier eine Präzisierung mit dem BZA vor, da eine flächendeckende Aufstellung nicht sinnvoll erscheint.

Bezüglich des Vorschlags der Anschaffung von kleineren Gießkannen für den Friedhof hat das Bestattungsamt zugesichert, auch kleinere Größen einzukaufen.

Hinsichtlich der angekündigten Probebohrungen zur Umsetzung der Verbesserung des Lärmschutzwalls stellt das Umweltamt fest, dass die Stadt Ingolstadt die Schüttung des Lärmschutzwalles vorantreibt. Die Autobahndirektion habe die erforderlichen Probebohrungen jedoch aktuell noch nicht durchgeführt. Der Erwerb der für die Schüttung des Lärmschutzwalls

erforderlichen Grundstücke sei noch nicht abgeschlossen. Darüber hinaus wurde von den Anwesenden an der Stadtteilkonferenz angemerkt, dass der genannte Abschnitt zwischen der Fort- Wrede- Straße und dem Mailinger Weg des Stadtteil Ober- und Unterhaunstadt eher weniger betreffen würde.

Die Seniorengemeinschaft Ober- und Unterhaunstadt hat am 08.11.2012 noch Vorschläge zur Präzisierung ihrer Anregungen eingereicht. Diese betreffen insbesondere Standorte für Ruhebänke sowie Hindernisse für Fußgänger mit Rollator.